

Erhöhung der Kapazitäten durch Standardisierung, Digitalisierung und Kostenoptimierung: Sprung des Holzbaus in eine neue Grössenordnung

2. Internationale Kongress HolzBau: Technik & Wirtschaft von FORUM HOLZBAU in Memmingen mit 280 Teilnehmenden

In technischer Hinsicht hat der Holzbau in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht, die sich vor allem an zahlreichen Produktinnovationen sowie stark optimierter Herstellungsprozesse im Bereich der Vorfertigung ablesen lassen. Angesichts dieser ausgereiften bautechnischen Möglichkeiten ist mittlerweile auch ausserhalb der Holzbranche die Überzeugung gewachsen, dass der Baustoff Holz in der Lage ist, dieses Jahrhundert entscheidend mitzuprägen und dem ressourceneffizienten Bauen seinen Stempel aufzudrücken.

Bis dahin sind jedoch noch einige brancheninterne Aufgaben zu bewältigen. So ist in vielen Holzbaubetriebe die Frage offen, wie sich Prozesse im Bereich der Planung und Ausführung standardisieren und optimieren lassen. Dazu kommt die Herausforderung, zuverlässige Daten über Kalkulationsprozesse und Prozesskosten zu generieren, die Kenntnisse in Sachen Ausschreibung und Dokumentation mit einbeziehen. Hier zeigt der Holzbau noch erheblichen Optimierungsbedarf, da den entsprechenden bau- und betriebswirtschaftlichen Grundlagen bislang kaum Beachtung geschenkt wurde.

Speziell in die bau- und betriebswirtschaftliche Richtung zielte der zweite Internationale Kongress „Holzbau: Technik & Wirtschaft“, kurz HTW, der von FORUM HOLZBAU 2018 erstmalig durchgeführt wurde und nun – nach den Zeiten des Lockdowns – am 01. und 02. Juni in der Stadthalle von Memmingen zum zweiten Mal stattfand. Die deutlich höhere Anzahl Teilnehmenden, die gegenüber 2018 von 160 auf 280 stieg, machte die Offenheit gegenüber bauwirtschaftlichen Überlegungen zur Ausschöpfung vorhandener Rationalisierungspotenziale deutlich.

Die Erfolge der letzten Jahre, aber auch die aktuell anstehenden Aufgaben der Holzbaubranche zeigte Prof. Dr. Heinrich Köster, Präsident der Hochschule Rosenheim und des FORUM-HOLZBAU-Trägervereins, zu Beginn des Kongresses auf. Die deutlich erhöhte Nachfrage nach Holzgebäuden erfordere eine Steigerung der Produktivität sowohl auf Seiten der Planung als auch auf Seiten der Vorfertigung und Bauausführung. Köster nannte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit der weiteren Standardisierung und Digitalisierung, - eine Notwendigkeit, die sich auch durch den Fachkräftemangel innerhalb des Zimmerer- und Holzbaugewerbes ergebe, wobei dieser Mangel zwar deutlich spürbar sei, jedoch zum Glück nicht ganz so eklatant wie in anderen Gewerken.

Den dringenden Wunsch, den Holzbau zu einem Schlüsselfaktor für den Klimaschutz auszubauen, äusserte die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, deren Grussworte ebenfalls am Anfang des Kongresses in Memmingen standen. Kaniber betonte den Willen der Bayerischen Landesregierung, sowohl den Holzbau als auch die regionale Wertschöpfungskette des Baustoffes Holz weiter zu fördern. So werde sie in wenigen Wochen gemeinsam mit dem bayerischen Bauministerium den Startschuss für eine neue staatliche Förderung im kommunalen Holzbau sowie privaten mehrgeschossigen Holzbau geben, um das Bauen mit Holz in seiner Breitenwirkung zu unterstützen.

Entsprechend der anstehenden Aufgaben des Holzbaus deckte das Tagungsprogramm des „HTW“ mit seinen 33 Fachvorträgen ein breites Themenspektrum aus den Bereichen Digitalisierung, BIM, Kostenplanung, Kalkulation, Automatisierung, Produktionssteuerung und neue Geschäftsmodelle ab, aber auch holztechnische Fragen kamen zur Sprache wie Schraub- und Verklebungstechniken oder neue Entwicklungen der Raumzellenhersteller.

Die künftig innerhalb der Holzbaubranche notwendige Steigerung der Produktivität wurde grundsätzlich von Roland Sitzberger von der Porsche Consulting beleuchtet. So stellte Sitzberger die Frage, ob der Holzbau aktuell wirklich in der Lage sei, die hohe Nachfrage zu befriedigen, die sich derzeit in Deutschland sowie Mitteleuropa abzeichne – und dies zu für das einzelne Unternehmen auskömmlichen Konditionen. Er stellt fest, dass der Holzbau ebenso wie die gesamte Bauindustrie durchaus konservativ aufgestellt sei, was sich an den traditionellen Planungs- und Ausführungsprozessen ablesen lasse, wonach jedes Bauprojekt neu geplant und „erfunden“ werde. Im Gegensatz dazu schlug er vorgedachte und vorentwickelte Komponenten bzw. Bauelemente vor, die kundenwunschgerecht auf das einzelne Projekt adaptiert werden – ähnlich einem Automodell, dessen technischen Parameter weitgehend feststehen, während Teile der Ausstattung individuell ausgewählt werden könnten.

Als Beispiel für diese Vorgehensweise dürfen vofabrizierte Haustechnik-Module gelten, die im Vortragsblock über Raumzellen von der Firma Tecslot aus Luzern vorgestellt wurden. Ähnliches gilt für die Küchen- und Badmodule der Firma Beer Holzbau aus dem schweizerischen Ostermündigen, die auch in statischer als Hausstützen agieren. Dadurch würden sich Fehler vermeiden lassen, da die Koordination vieler Gewerke von der Baustelle in die Vorfertigung verlegt werden.

Die Potenziale der Rationalisierung mittels BIM wurden anhand des Projekts „Studentisches Wohnen Rosenheim“ aufgezeigt, welches sowohl aus Sicht von ACMS Architekten als auch aus der Perspektive des Holzbauingenieurs, in diesem Fall Pirmin Jung Deutschland, beleuchtet wurden. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten mit dem unbekanntem Software-Tool „Open BIM“ kamen alle Planungsbeteiligten zu dem Schluss, dass sich das Building Information Modeling auch deswegen lohne, weil Probleme bzw. Kollisionen zwischen den Gewerken von der Baustelle in die Planungsphase verlegt würden, was zu einer spürbaren Reduktion der Baukosten führt.

Der nächste, dritte Internationale Kongress „HTW“ findet wieder im Frühling im alten Rhythmus statt. Eine rechtzeitige Ankündigung erfolgt auf www.forum-holzbau.com.

Über das FORUM HOLZBAU

FORUM **HOLZBAU** bzw. FORUM **HOLZ** ist eine gemeinsame Plattform der Technischen Hochschule Rosenheim (DE), der Berner Fachhochschule (CH), der Aalto University Helsinki (FIN), der Technischen Universität München (DE), der Technischen Universität Wien (AT) und der University of Northern British Columbia (CA). In Italien kooperiert man eng mit der Università di Trento. Ziel und Aufgabe des Vereins ist die Förderung des Einsatzes von Holz im Bauwesen, überschüssige Mittel werden im Sinne der Holzwirtschaft für die Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten von Studierenden eingesetzt.

Kontakt Presse & Medien:

FORUM **HOLZBAU**

Bahnhofplatz 1

2502 Biel/Bienne

Schweiz

T +41 32 327 20 - 00, F - 09

info@forum-holzbau.com | www.forum-holzbau.com